

## **Bericht: Besuch von Herrn Krumeich**

Am Mittwoch, den 23 Januar, war der Historiker Gerd Krumeich zu Besuch am DFG. Er ging näher auf sein Buch „Die unbewältigte Niederlage: Das Trauma des Ersten Weltkriegs und die Weimarer Republik“ ein, das er am 17 September 2018 veröffentlichte.

Prof. Dr. Krumeich ist am 4 Mai 1945 in Düsseldorf geboren. Er studierte Geschichte und Romanistik und arbeitete anschließend als Lehrstuhlinhaber für neuere Geschichte an der Heinrich-Heine Universität in Düsseldorf.

Er beschäftigt sich insbesondere mit dem 19./20. Jahrhundert und veröffentlicht darüber Bücher. In „Die unbewältigte Niederlage: Das Trauma des Ersten Weltkriegs und die Weimarer Republik“ untersucht er die Fragen, wer die Schuld am Krieg hat, die traumatischen Dimensionen der Niederlage und den Versailler Vertrag.

Zuerst erzählte er von den unheilbaren Wunden, die der Krieg gebracht hat. Die Franzosen hatten quantitativ zwar mehr gelitten jedoch waren sie die Gewinner. Die Deutschen hingegen hatten all ihre Soldaten umsonst verloren. Für die Franzosen spielt die Grande Guerre eine wichtigere Rolle als für die Deutschen. Artikel 10 des Versailler Vertrages besagt sogar, die Republik vergibt keine Orden an die Deutschen, was die Soldaten nach dem Krieg in einer Unzufriedenheit leben ließ. Daraus folgt dass, während in Frankreich der 11 November jedes Jahr ein Gedenktag ist, die Karnevalszeit in Deutschland anfängt und es kein Feiertag wurde. Herrn Krumeich war ebenso überrascht darüber, dass es keinen gemeinsamen Gedenktag gibt.

Anschließend ging er auf den Versailler Vertrag ein. Er erklärte uns die Fehler, die gemacht wurden und fragte als erstes: Wieso mussten die Deutschen kapitulieren ?

Die Armee war doch noch gar nicht geschlagen worden, auch wenn man wusste, der Krieg kann nicht mehr gewonnen werden. Doch solange die Deutschen sich noch in den Feindesländern befanden, konnte es noch zu Verhandlungen kommen. Immerhin gab es während des Krieges keine entscheidende Schlacht.

Die Schuld daran, dass Deutschland nichts zu verhandeln hatte, lag seiner Meinung nach an der Revolution und vor allem am Versailler Vertrag.

Der größte Fehler am diesem war, dass die Verlierer des Krieges nicht zu den Verhandlungen zugelassen waren. Die Kriegsschuld (Artikel 23) besagte nämlich, Deutschland müsse alle Kriegsschäden bezahlen. Als er einen Auszug daraus las, fragte er entsetzt „geht’s noch?“ und deutete damit auf die Demütigung der Deutschen an.

Dann ging er weiter zur Dolchstoßlegende. Diese diente als mächtige Propaganda, die als eine der Gründe für die Niederlage genannt wurde. Er zeigte uns noch andere Propaganda Mittel wie z.B eine Karikatur über den „Schandfrieden“ (Friedensvertrag). Er schloss daraus, dass diese Art von Propaganda schließlich auch zum Nationalsozialismus führte.

Gerd Krumeich konnte unser Interesse durch seine Ansichten und sein Wissen erwecken und erklärte in kurzer Zeit vieles, das wir im Unterricht nicht besprochen haben.